

STATISTISCHE KURZINFORMATIONEN DER REGION HANNOVER

Zu- und Fortzüge in den Städten und Gemeinden des Umlands

Ausgabe Nr. 13 | 2025

HANNOVER

Region Hannover

Trotz sinkender Geburtenzahlen und einer steigenden Zahl von Sterbefällen ist die Bevölkerung in der Region Hannover in den vergangenen zehn Jahren gewachsen. Dieses Bevölkerungswachstum ist auf eine hohe Zuwanderung im gleichen Zeitraum zurückzuführen. Mit den Daten der Einwohnermelderegister kann die Entwicklung der Wanderungen in und aus den 20 Städten und Gemeinden im Umland der Region Hannover beschrieben werden.

Abbildung 1: Anzahl der Zu- und Fortzüge und Wanderungssaldo für die Städte und Gemeinden im Umland der Region Hannover

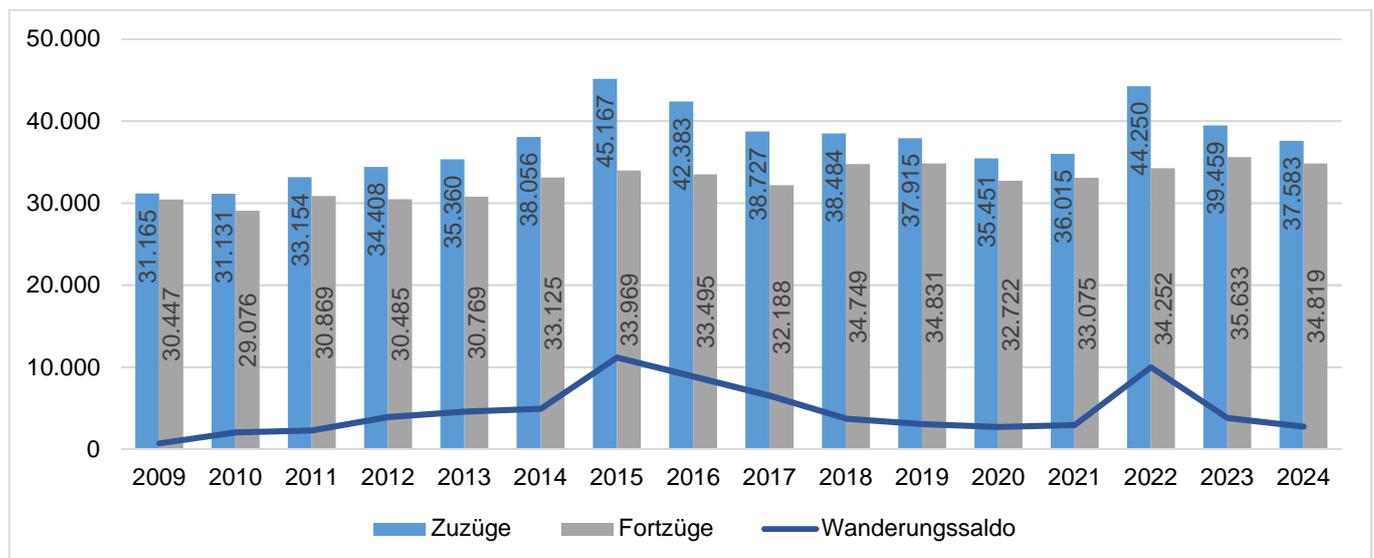
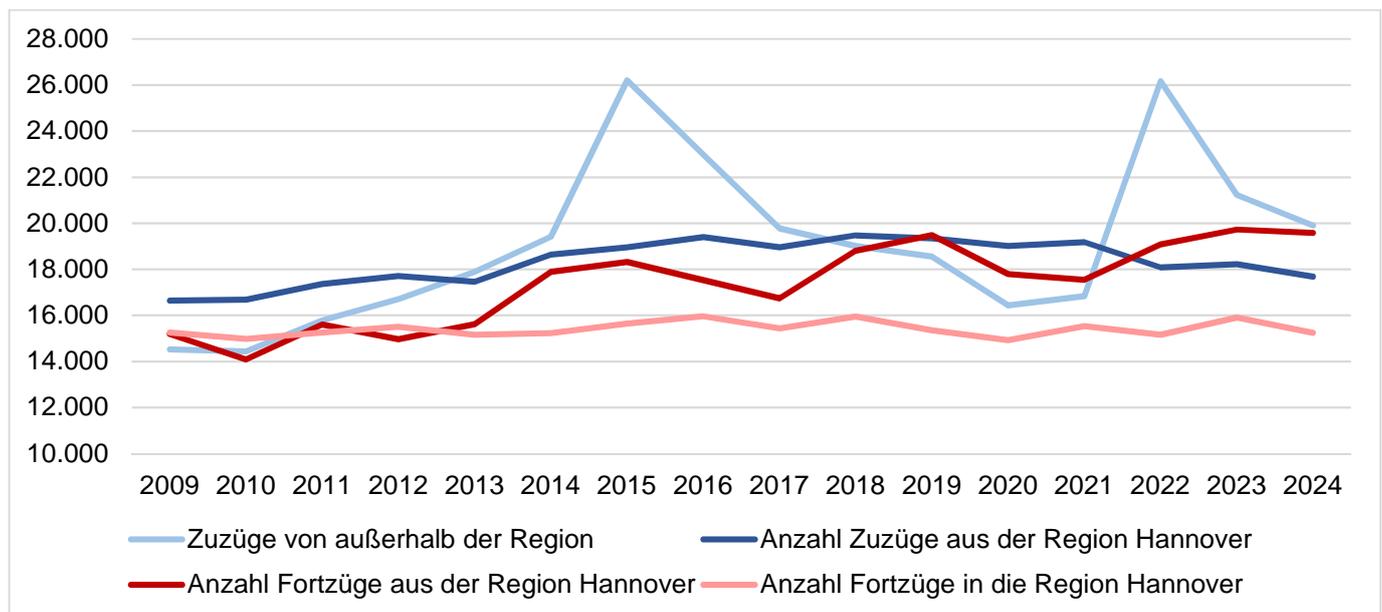


Abbildung 1 stellt die Entwicklung der Anzahl von Zu- und Fortzügen sowie den Wanderungssaldo von 2009 bis 2024 dar. Bezugsgröße sind hier und im Folgenden Personen am Hauptwohnsitz. Im gesamten Zeitraum übersteigt die Anzahl der Zuzüge die Anzahl der Fortzüge. Folglich ist auch der Wanderungssaldo zwischen 2009 und 2024 durchgehend positiv, weist aber Schwankungen auf. Zwischen 2009 und 2014 stieg der Wanderungssaldo stetig, so dass 2014 ein Bevölkerungszuwachs von +4.931 Personen erreicht wurde. Im Jahr 2015 stieg der Wanderungssaldo dann sprunghaft auf +11.198 Personen und fiel bis 2021 wieder auf ein Plus von +2.940 Personen ab. Im Jahr 2022 folgte dann erneut ein sprunghafter Anstieg des Wanderungssaldos auf knapp 10.000 Personen. In den Jahren 2023 und 2024 wurde dann wiederum ein Wanderungssaldo erreicht, der in etwa auf dem Niveau von 2019 und 2020 lag. In den starken Anstiegen 2015 und 2022 schlagen sich die Folgen der Fluchtsituation durch die Kriege in Syrien und in der Ukraine nieder.

In Abbildung 2 ist die Anzahl der Zuzüge danach differenziert, ob die Zuzüge aus den Umlandkommunen der Region Hannover oder von außerhalb erfolgt sind. Bei den Zuzügen zeigt sich, dass in den Jahren 2009 bis 2012 sowie zwischen 2018 und 2021 mehr Zuzüge aus der Region erfolgt sind als Zuzüge von außerhalb der Region Hannover. In den Jahren 2015 und 2021 überstieg die Anzahl der Zuzüge von außerhalb der Region Hannover hingegen deutlich die Zahl der Zuzüge aus der Region Hannover. Zwischen 2009 und 2012 lagen Fortzüge aus dem Umland in die übrige Region Hannover und Fortzüge aus der Region Hannover ins Umland auf einem ähnlichen Niveau. Seit 2013 übersteigt die Anzahl der Fortzüge aus dem Umland der Region Hannover die Zahl der Fortzüge in die Region Hannover mit zunehmender Tendenz.

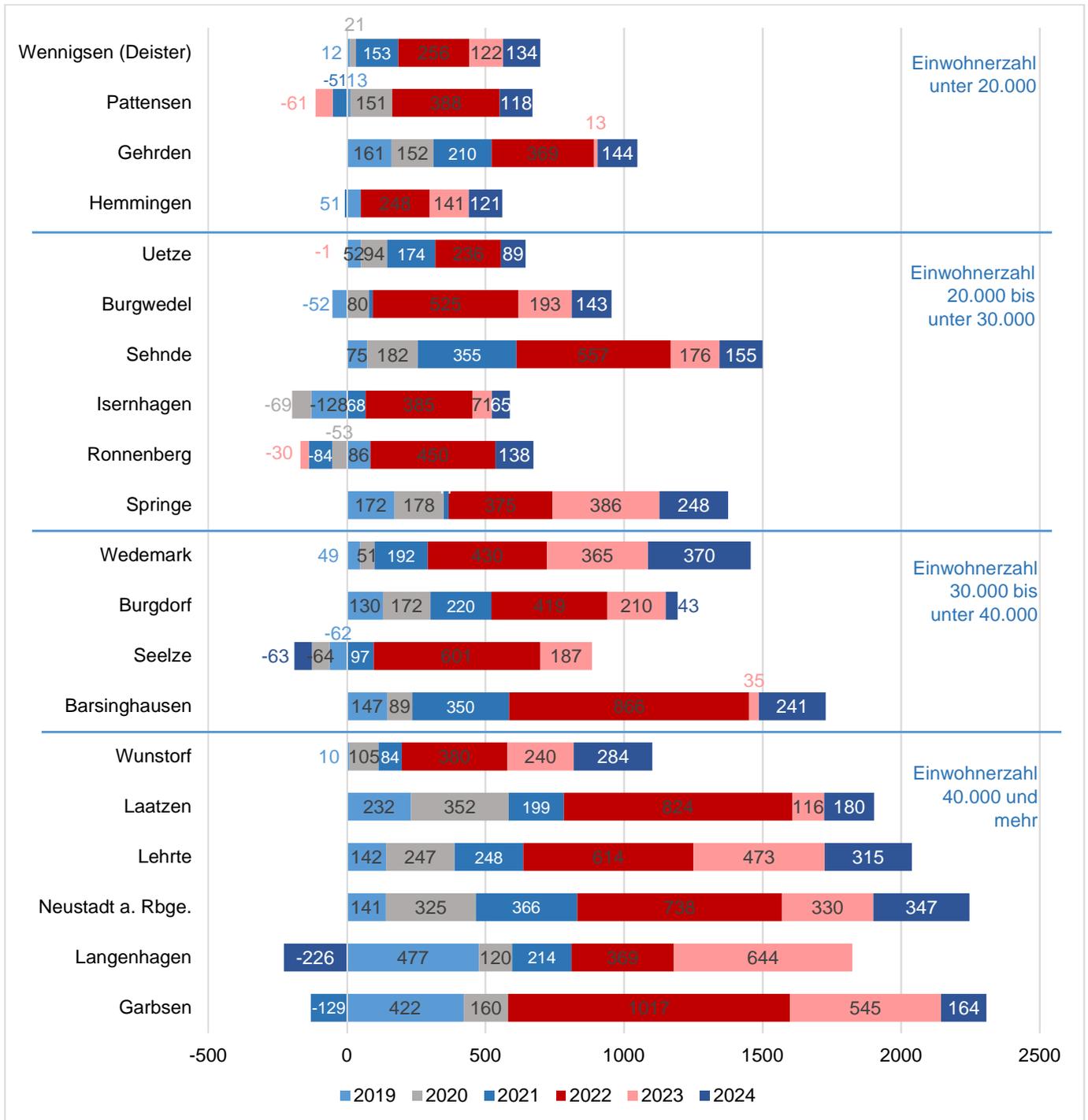
Abbildung 2: Anzahl der Zu- und Fortzüge nach Herkunft bzw. Ziel



In Abbildung 3 sind die jeweiligen Wanderungssalden der einzelnen Städte und Gemeinden der Jahre 2019 bis 2024 kumuliert abgebildet. Demnach konnte die Mehrheit der Städte und Gemeinden in diesen Zeitraum Wanderungsgewinne verzeichnen. In fast allen Kommunen war der Wanderungssaldo im Jahr 2022 am höchsten. Lediglich in der Stadt Langenhagen überstieg der Wanderungssaldo des Jahres 2023 den des Jahres 2022. In den Städten Garbsen, Neustadt a. Rbge. und Lehrte wurde zwischen 2019 und 2024 ein Wanderungsgewinn von mehr als 2.000 Personen erzielt. In der Stadt Wunstorf fielen die Wanderungsgewinne im Vergleich mit den anderen Städten mit einer Einwohnerzahl von mindestens 40.000 niedrig aus. Unter den Städten mit 30.000 bis unter 40.000 Einwohnern erzielte Barsinghausen die höchsten Wanderungsgewinne, was vor allem auf den hohen Wanderungssaldo des Jahres 2022 zurückzuführen ist. Die Stadt Sehnde verzeichnete zwischen 2019 und 2024 Wanderungsgewinne von +1.500 Personen. Ähnlich hohe Wanderungsgewinne erzielte bei den Städten und Gemeinden mit vergleichbarer Einwohnerzahl nur die Stadt Springe (+1.376). Unter den Kommunen mit weniger als 20.000 Einwohnern verzeichnet die Stadt Gehrden die höchsten Wanderungsgewinne (+1.049).

Negative Wanderungssalden können in einzelnen Jahren nur für die Städte Garbsen, Langenhagen, Pattensen, Ronnenberg, Seelze und Hemmingen sowie die Gemeinde Isernhagen festgestellt werden.

Abbildung 3: Wanderungsgewinne und -verluste der Städte und Gemeinden in der Region Hannover



Das Wanderungsverhalten fällt in den einzelnen Altersgruppen sehr unterschiedlich aus. So zeigt Abbildung 4, dass die meisten Zu- und Fortzüge im Umland der Region Hannover von den Menschen zwischen 18 und 59 Jahren ausgehen. Auf Personen zwischen 30 und 44 Jahren entfallen dabei die meisten Zu- und Fortzüge. Besonders Männer dieser Altersgruppe sind sehr mobil. Die Anzahl ihrer Zu- und Fortzüge übersteigt die der Frauen derselben Altersgruppe deutlich, ebenso in der Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen und der 25- bis 29-Jährigen. Lediglich bei den 18- bis 24-Jährigen sowie bei den über 75-Jährigen ist die Anzahl der Fortzüge von Frauen höher als die der Männer.

Abbildung 4: Anzahl der Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2024

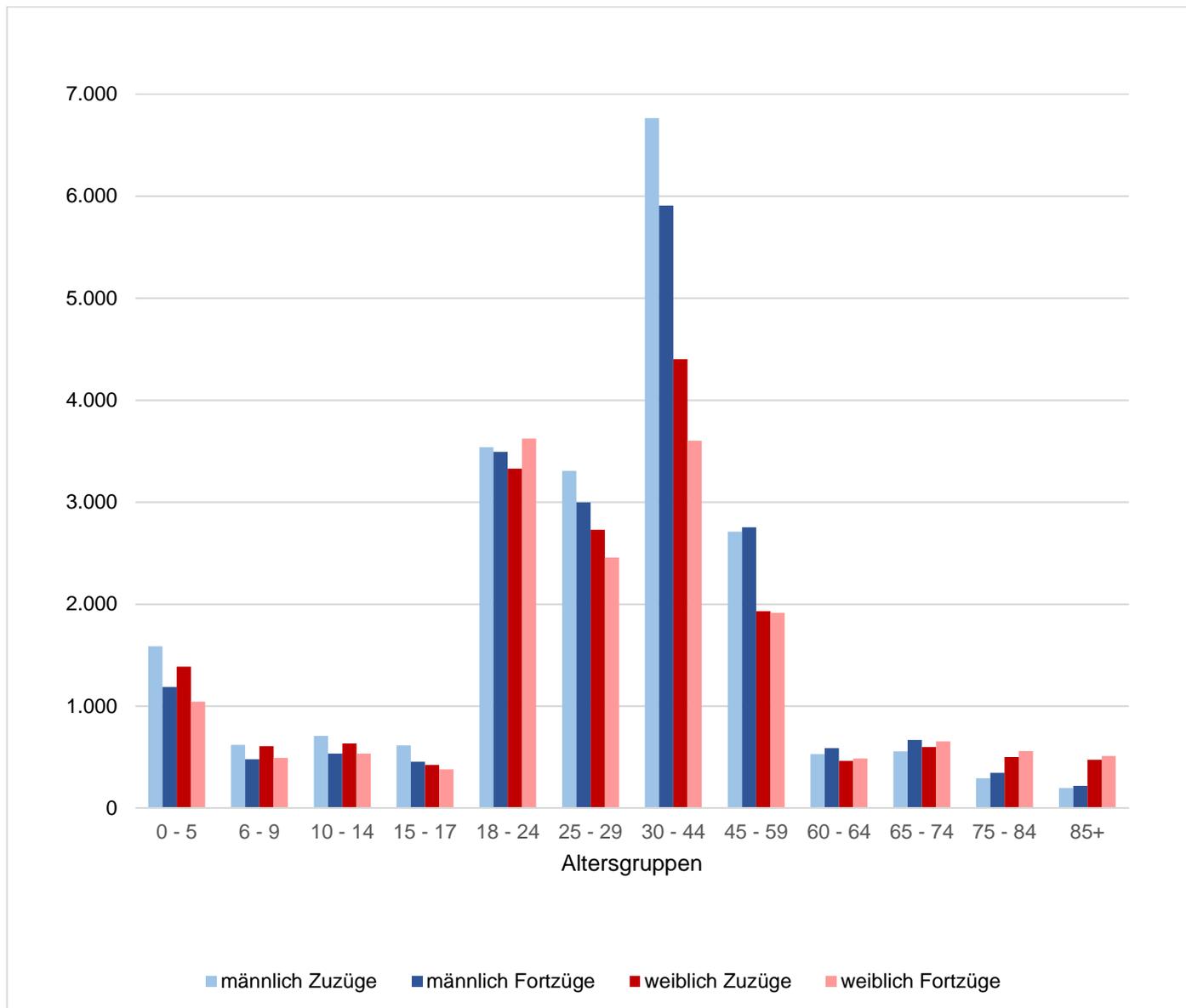
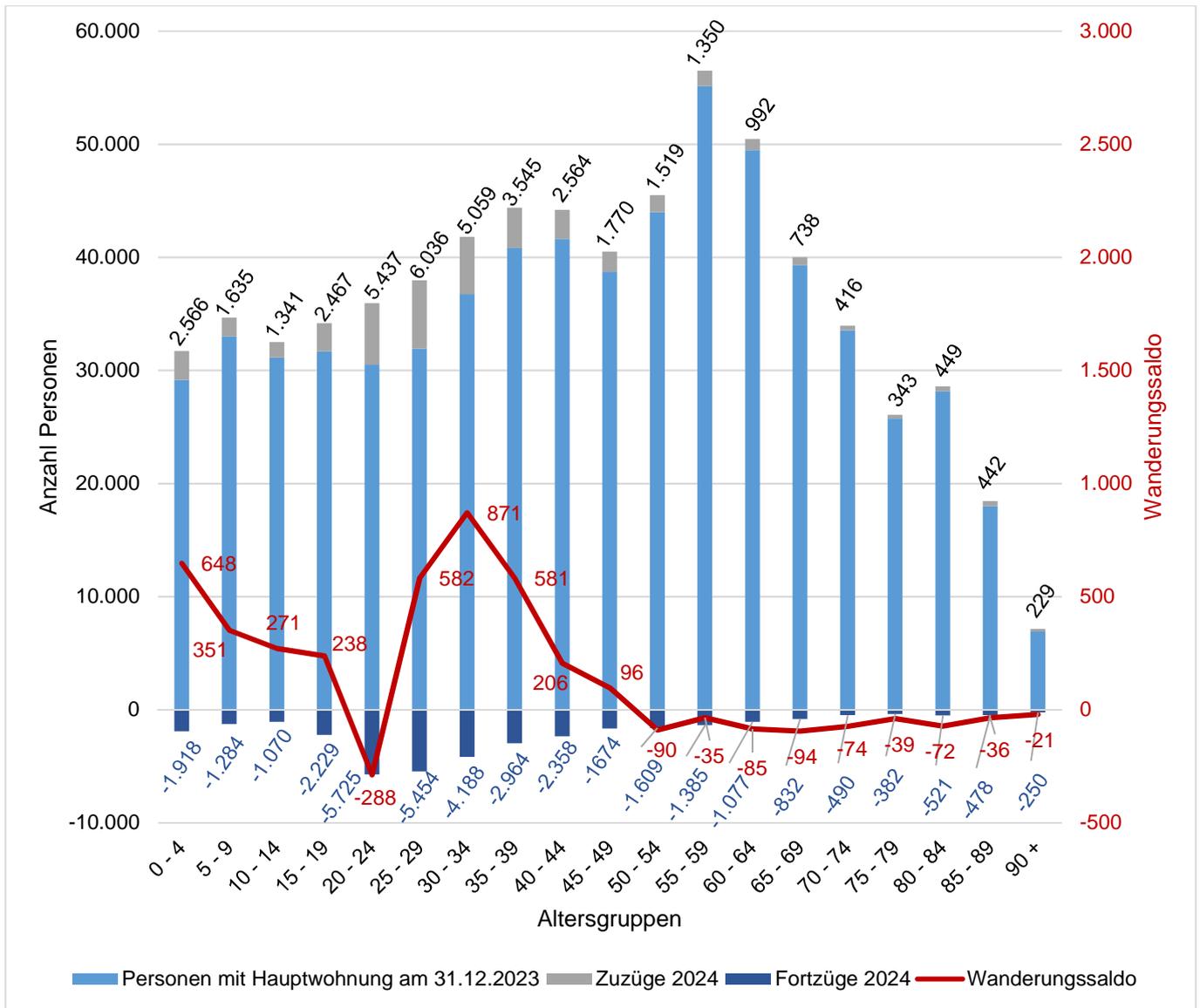


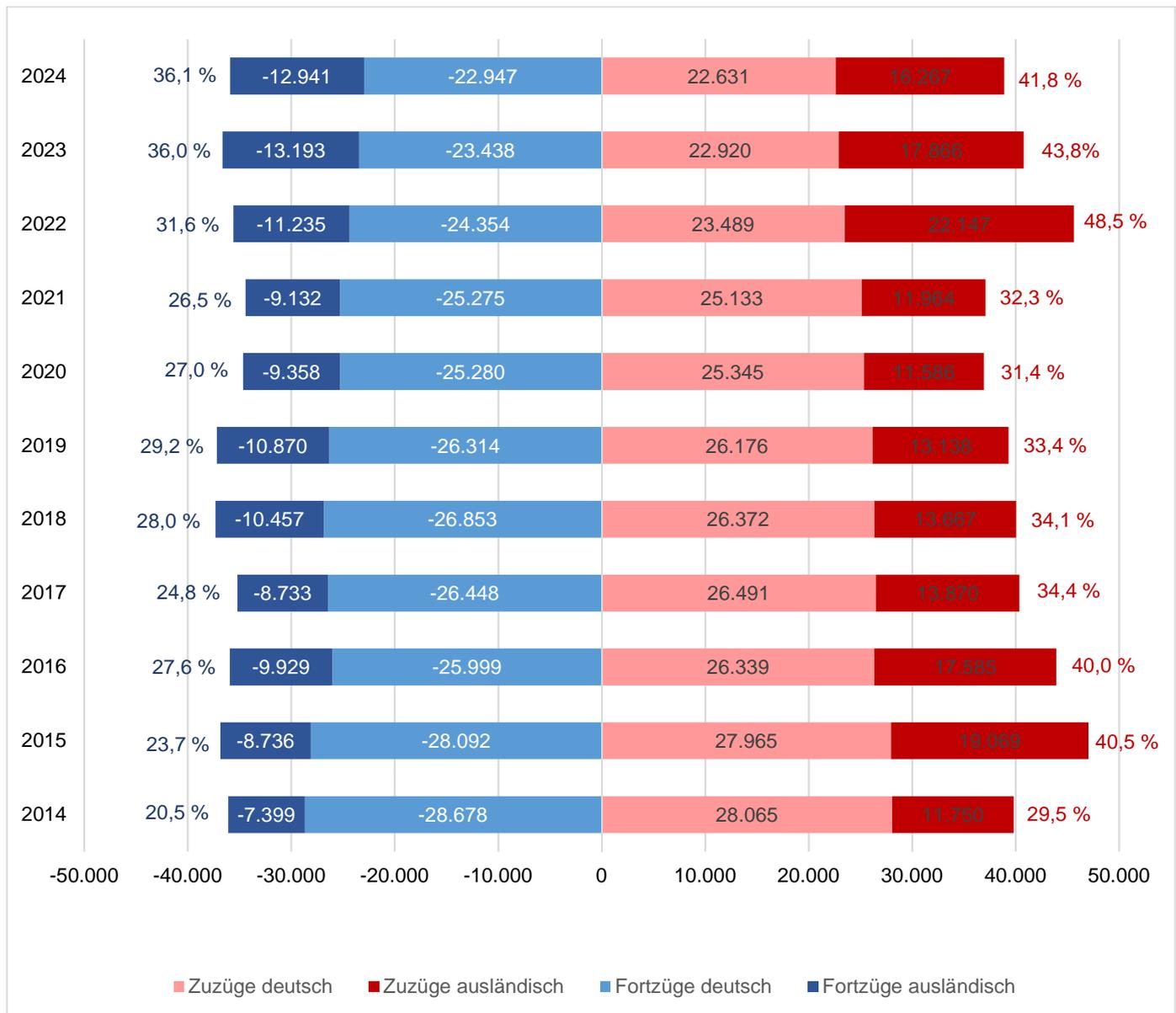
Abbildung 5 zeigt die altersspezifischen Wanderungsgewinne bzw. -verluste des Jahres 2024 im Vergleich zur Bevölkerung am 31.12.2023. Zudem ist der Wanderungssaldo des Jahres 2024 auf der rechten vertikalen Achse der Abbildung 5 abzulesen. Bei den Personen unter 20 Jahren sowie Personen zwischen 25 und 49 Jahren übersteigt die Anzahl der Zuzüge die der Fortzüge, so dass die Bevölkerung in den Städten und Gemeinden des Umlands durch Personen dieser Altersklassen einen Bevölkerungszuwachs von +1.508 bzw. +2.336 Personen erzielte. Die höchsten Wanderungsgewinne wurden in der Altersgruppe der 0- bis 4-Jährigen (+648) sowie bei den 30- bis 34-Jährigen (+871) erzielt. Im Vergleich zur Einwohnerzahl der 0- bis 4-Jährigen am 31.12.2023 wuchs die Bevölkerung dieser Altersgruppe um 2,2 %, die der 30- bis 34-Jährigen sogar um 2,4 %. Ab dem Alter 50 wanderten im Jahr 2024 mehr Personen ab als zugewandert sind, so dass bei den Personen ab 50 Jahren Wanderungsverluste in Höhe von -546 Personen verzeichnet wurden. Ab dem Alter 65 finden Wanderungsbewegungen zudem in einem deutlich geringeren Ausmaß statt. In der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen wird der höchste Wanderungsverlust mit -288 Personen verzeichnet. Relativ zur Bevölkerung am 31.12.2023 verloren die Städte und Gemeinden im Umland der Region Hannover -0,9 % der Einwohner zwischen 20 und 24 Jahren.

Abbildung 5: Anzahl der Zu- und Fortzüge sowie Wanderungssaldo des Jahres 2024 im Vergleich zur Bevölkerung am 31.12.2023 nach Altersgruppen



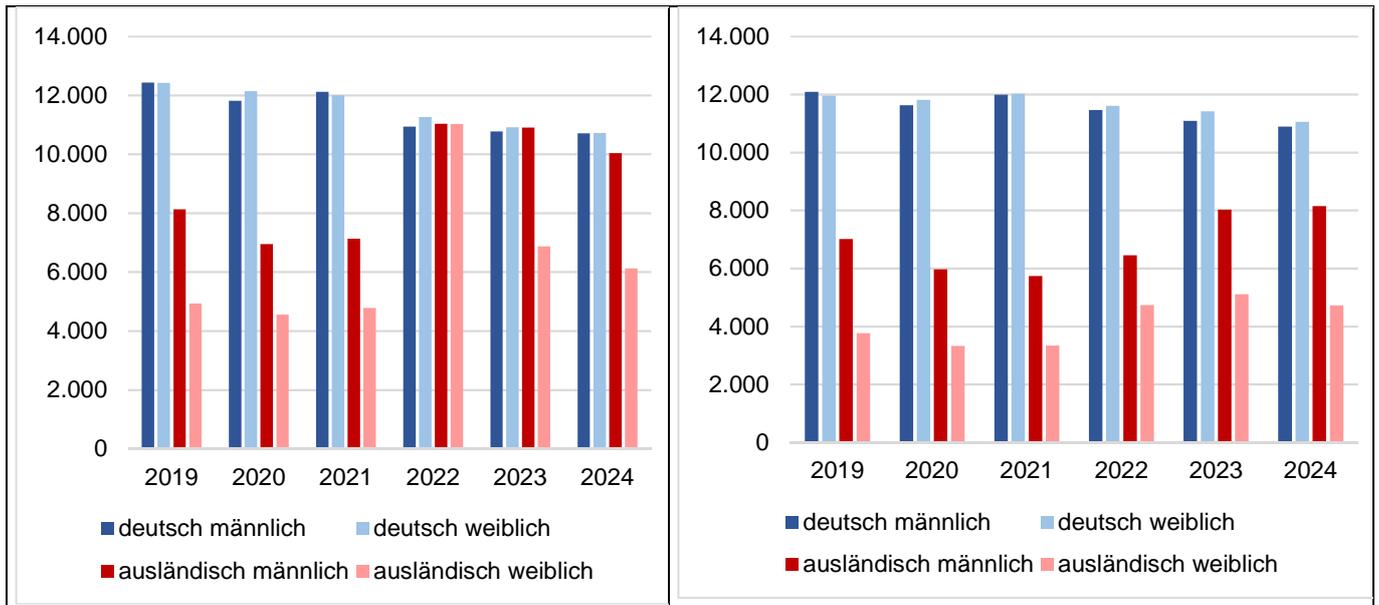
Wanderungsbewegungen in und aus dem Umland der Region Hannover gingen in den letzten Jahren überwiegend von Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft aus (siehe Abbildung 6). Der Anteil der zuziehenden Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit überstieg dabei in jedem Jahr den Anteil der fortziehenden Personen nicht deutscher Staatsangehörigkeit, d. h. es zogen relativ mehr Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit in das Umland der Region Hannover als abwanderten. Der Anteil der zuwandernden Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit war im Jahr 2022 mit 48,5 % am höchsten, gefolgt von den Jahren 2023 (43,8 %) und 2024 (41,8 %). Ähnlich hohe Anteile von zugewanderten Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wurden nur 2015 und 2016 mit 40,5 % bzw. 40,0 % erreicht. In den Jahren 2017 bis 2021 schwankte der Anteil der zugezogenen Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit zwischen 31,4 % und 34,4 %. Bei den Fortzügen weist der Anteil von Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit seit 2014 eine steigende Tendenz auf. Lag der Anteil der Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit bei den Fortzügen in 2014 noch bei 20,5 %, lag dieser Anteil 2019 bereits bei 29,2 % und stieg bis 2024 sogar auf 36,1 %.

Abbildung 6: Anzahl der Zu- und Fortzüge nach Staatsangehörigkeit



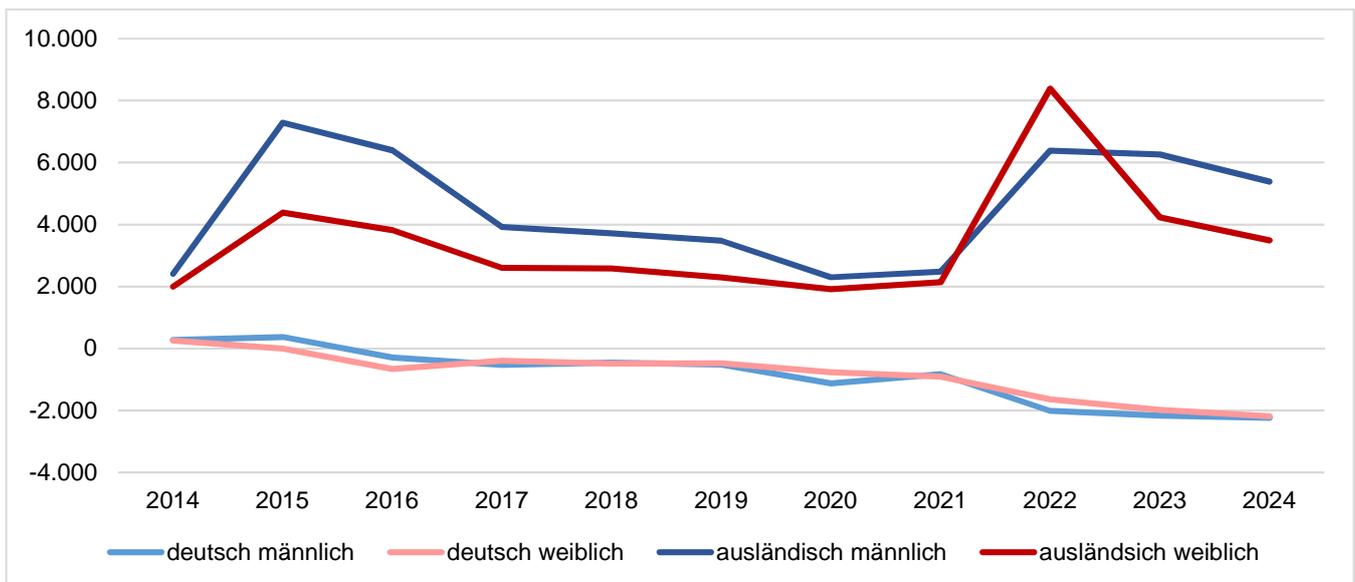
Differenziert man die Zu- und Fortzüge nach dem Geschlecht und der Staatsangehörigkeit, zeigt sich, dass die größten Wanderungsbewegungen im Umland der Region Hannover von Männern und Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit ausgehen (siehe Abbildung 7). Die Anzahl der Zu- und Fortzüge von Frauen und Männern mit deutscher Staatsangehörigkeit ist jedoch seit 2022 tendenziell rückläufig. Die Anzahl der Zuzüge von Männern mit ausländischer Staatsangehörigkeit sank zwischen 2019 und 2021, erhöhte sich im Jahr 2022 deutlich und ist seitdem wieder leicht rückläufig. Die Zuzüge von Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit befanden sich zwischen 2019 und 2021 auf einem nahezu konstanten Niveau, stiegen im Jahr 2022 dann sprunghaft und nahmen in den darauffolgenden Jahren wieder ab. Die Anzahl der Fortzüge von Männern und Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sank zwischen 2019 und 2021, stieg im Jahr 2022 dann deutlich. Während die Anzahl der Fortzüge von Männern mit ausländischer Staatsangehörigkeit seit 2022 steigt, nimmt die von Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit seitdem leicht ab.

Abbildung 7: Zuzüge (links) und Fortzüge (rechts) im Umland der Region Hannover nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht



Die Wanderungsbewegungen von Frauen und Männern mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit entwickelten sich in den letzten zehn Jahren sehr unterschiedlich, so dass sich auch die Wanderungssalden dieser vier Gruppen voneinander unterscheiden (siehe Abbildung 8). Die Wanderungssalden von Frauen und Männern mit deutscher Staatsangehörigkeit sind seit 2016 negativ. Die Höhe dieses negativen Wanderungssaldos nimmt ab 2021 deutlich zu. In 2024 wurde der höchste Wanderungsverlust von Frauen und Männern mit deutscher Staatsangehörigkeit erreicht. In diesem Jahr wanderten 2.183 Frauen und 2.236 Männer mit deutscher Staatsangehörigkeit mehr ab als zuzogen.

Abbildung 8: Wanderungssalden nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit



Bei den Männern und Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist der Wanderungssaldo während des gesamten Beobachtungszeitraums positiv. Jährlich wanderten mindestens 2.000 Frauen und Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit mehr zu als abwanderten. In den Jahren 2015 und 2022 waren die Wanderungssalden dieser beiden Gruppen besonders hoch.

Während in 2015 der Wanderungssaldo der Männer mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit deutlich über dem der Frauen lag, näherten sich beide Salden in den folgenden Jahren an. Mit dem sprunghaften Anstieg der Zuwanderung von Männern und Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Jahr 2022 fiel der Wanderungssaldo der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit +8.389 Frauen einmalig höher aus als der der Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit (+6.386). In den Jahren 2023 und 2024 fiel der Wanderungssaldo der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit dann deutlich schneller ab als der der Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

In Tabelle 1 ist dargestellt, aus welchen Bundesländern die Zuzüge von außerhalb der Region Hannover zwischen 2020 und 2024 ins Umland am häufigsten erfolgt sind. Die meisten Zuzüge kamen demnach aus anderen Teilen Niedersachsens. Diese Anzahl ist zuletzt kontinuierlich von 6.447 Personen in 2020 auf 9.198 im Jahr 2024 (+42,7%) gestiegen. Am zweithäufigsten zogen Personen in den letzten fünf Jahren aus Nordrhein-Westfalen zu. Die Anzahl der aus Nordrhein-Westfalen erfolgten Zuzüge ins Umland schwankte im gleichen Zeitraum zwischen 1.435 und 1.557 Personen. Aus Bayern zogen zwischen 2020 und 2024 durchschnittlich 609 Personen ins Umland. Um die 500 Zuzüge jährlich erfolgten aus Baden-Württemberg und Hessen. Am fünfthäufigsten zogen zwischen 2020 und 2024 Personen aus Schleswig-Holstein mit durchschnittlich 396 Zuzügen pro Jahr ins Umland. Aus Berlin und Sachsen-Anhalt waren es jährlich um die 300 Personen. Aus den übrigen Bundesländern erfolgten im Schnitt weniger als 200 Zuzüge pro Jahr. Zwischen 2020 und 2024 ist aus der Mehrheit der Bundesländer ein relativer Anstieg der Zuzüge festzustellen. Lediglich die Anzahl der Zuzüge aus Bremen, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern nahm in diesem Zeitraum tendenziell ab. So ging die Zahl der Zuzüge aus Bremen um 12,0 % und die der Zuzüge aus Mecklenburg-Vorpommern in dem Betrachtungszeitraum um 13,1% zurück. Am stärksten war der Rückgang der Zuzüge mit -18,5 % aus Hamburg.

Tabelle 1: Anzahl der Zuzüge nach Bundesländern in das Umland der Region Hannover, 2020 bis 2024 (ohne Zuzüge aus der Region Hannover selber)

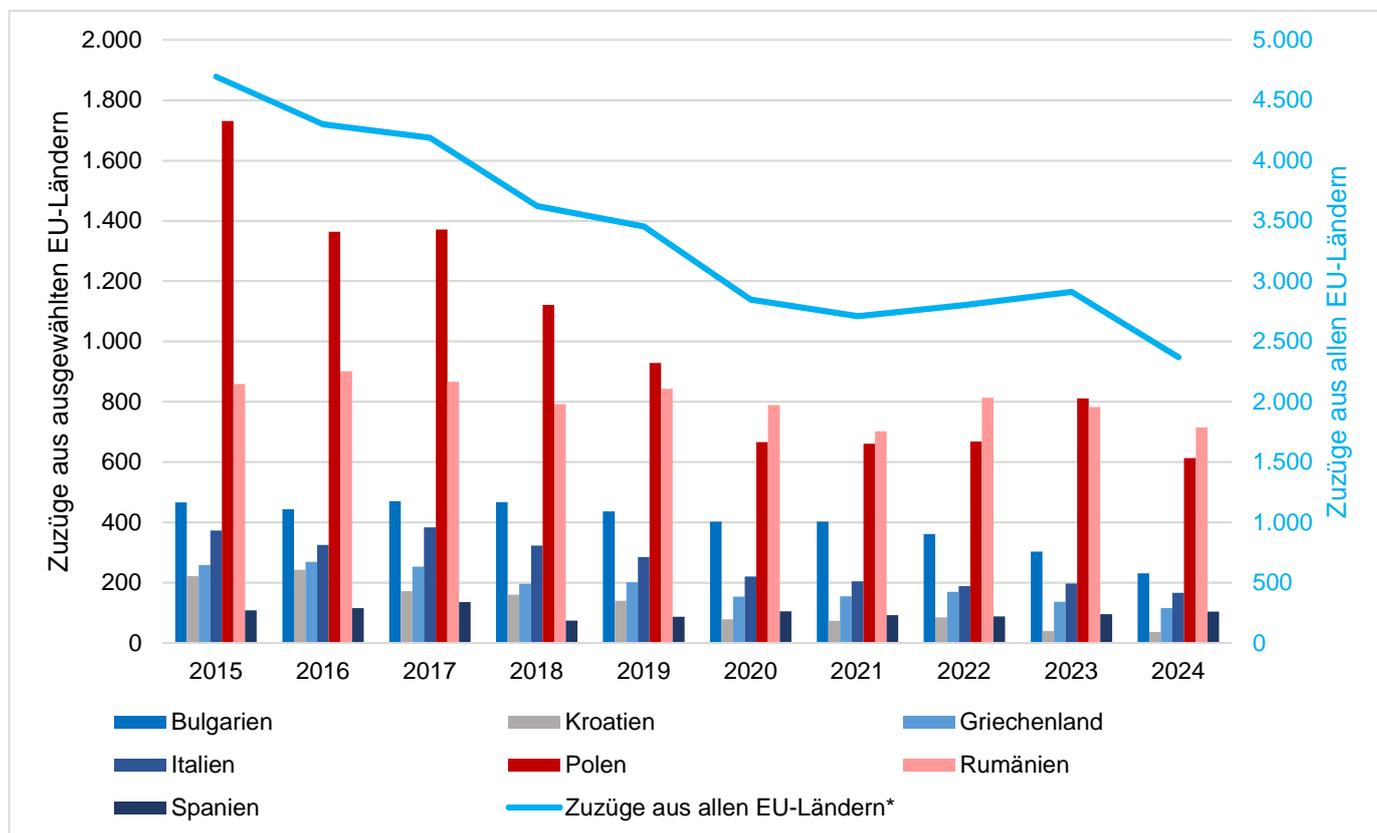
	2020	2021	2022	2023	2024	prozentuale Veränderung zwischen 2020 und 2024
Übriges Niedersachsen	6.447	6.621	7.670	8.856	9.198	42,7%
Baden-Württemberg	504	467	491	507	550	9,1%
Bayern	568	623	561	657	635	11,8%
Berlin	299	294	291	309	332	11,0%
Brandenburg	133	135	169	158	152	14,3%
Bremen	184	167	194	165	162	-12,0%
Hamburg	346	336	332	267	282	-18,5%
Hessen	485	473	480	501	506	4,3%
Mecklenburg-Vorpommern	145	135	132	149	126	-13,1%
Nordrhein-Westfalen	1.454	1.498	1.435	1.557	1.557	7,1%
Rheinland-Pfalz	193	185	176	212	199	3,1%
Saarland	28	53	48	46	31	10,7%
Sachsen	186	181	219	169	214	15,1%
Sachsen-Anhalt	302	277	280	282	306	1,3%
Schleswig-Holstein	413	328	432	377	432	4,6%
Thüringen	134	124	133	144	151	12,7%

Angesichts der in den EU-Mitgliedsstaaten geltenden Freizügigkeit, gilt den Wanderungsbewegungen von Personen aus EU-Staaten besonderes Interesse. In Abbildung 9 sind die Zuzüge aus den sieben EU-Ländern, aus denen von 2014 bis 2024 die meisten Wanderungen in

die Städte und Gemeinden des Umlands erfolgt sind, dargestellt. Auf der rechten Achse ist die Entwicklung der Anzahl der Zuzüge aus allen EU-Ländern abzulesen. Zwischen 2015 und 2024 sank die Zahl der Zuzüge aus anderen EU-Ländern fast kontinuierlich von 4.696 in 2015 auf 2.370 in 2024. Lediglich zwischen 2021 und 2023 gab es einen leichten Anstieg der Zuzüge aus den EU-Mitgliedsstaaten.

Die meisten Zuzüge sind in den letzten zehn Jahren aus Polen erfolgt, gefolgt von Rumänien. Während die Anzahl der Zuzüge aus Polen zwischen 2015 und 2020 deutlich zurückging, blieb die Zahl der Zuzüge aus Rumänien in diesem Zeitraum auf einem recht konstanten Niveau und sank zwischen 2019 und 2021 nur leicht. Zwischen 2020 und 2024 erfolgten dann – mit Ausnahme des Jahres 2023 – mehr Zuzüge aus Rumänien als aus Polen. Die drittgrößte Gruppe unter den Zuwanderungen aus EU-Ländern stammte aus Bulgarien. Die Anzahl der Zuzüge aus Bulgarien sinkt seit 2018 kontinuierlich. Auch Zuzüge aus Italien, Griechenland und Kroatien weisen im Beobachtungszeitraum ebenfalls eine fallende Tendenz auf. Nur die Anzahl der Zuzüge aus Spanien befindet sich seit 2019 mit leichten Schwankungen auf einem recht stabilen Niveau von etwa 100 Personen pro Jahr.

Abbildung 9: Anzahl der Zuzüge aus ausgewählten EU-Mitgliedstaaten sowie aus allen EU-Ländern außer Deutschland



*inkl. Großbritannien



Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber
Region Hannover
Der Regionspräsident

Fachbereich Zentrale
Steuerung

Team Steuerungs-
unterstützung und Statistik

Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover
statistik@region-hannover.de

Text
Julika Schulz

Internet
www.hannover.de